

## Willkommen beim 5. Newsletter!



Wahrscheinlich müssen wir uns mit diesem Newsletter schon bei einigen etwas in Erinnerung rufen: Vor genau einem Jahr haben wir dieses Format zum letzten Mal genutzt um über die Eröffnung der Jugendberufsagentur in Schleswig zu berichten. Der einjährige Geburtstag wurde am vergangenen Dienstag in den hellen Räumen der JBA begangen. Diesen Anlass möchten wir dazu nutzen, einen kurzen Rückblick und den Stand der Entwicklung mit Ihnen zu teilen.



Bitte leiten Sie bei Bedarf diesen Newsletter auch an andere Interessierte weiter.

\*Aufgrund der einfacheren Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechterdifferenzierte Schreibform und verwenden lediglich die männliche. Natürlich sind immer beide Geschlechter gemeint

### **1. Erster Jahrestag der Jugendberufsagentur im Kreis Schleswig-Flensburg**

Dieses Mal war es ausdrücklicher Wunsch, die Arbeitsebene und die "Zusteuierer" einzuladen. Es gab einen Rückblick, ein erstes statistisches Resümee und vor allem die Frage nach dem Ausblick und den Bedarfen der Weiterentwicklung der rechtskreisübergreifenden Beratung im Kreis. Die Veranstaltung wurde in einem eher unkonventionellen Rahmen durchgeführt. Mit alkoholfreien Cocktails in den JBA-Farben wurden die Gäste begrüßt und als erstes dazu eingeladen, die vorbereiteten Plakate und die Räume der JBA zu besichtigen. Das JBA-Mitarbeiterteam und das Koordinierungsteam standen gemeinsam für Fragen und auch als „Lotsen“ in den Räumen zur Verfügung, um einen Einstieg in das Thema zu erleichtern.

Es folgte ein moderierter, offener Redepart im Foyer vor der Beratungsstelle, der unabhängig von gängigen Protokollen allen Ebenen und „Rechtskreisen“ die Möglichkeit zur Darstellung der ersten Erfahrungen und auch für einen perspektivischen Ausblick gab. Es galt die Devise „Inhalt vor Form“ und wir haben die Hoffnung, dass alle den Mehrwert erkannt haben und sich in dieser Runde informiert und gehört fühlten. Und ja: Es gab auch Eigenlob und gegenseitige Danksagungen. Wir sind der Meinung, dass gute Arbeit auch nach außen getragen

werden darf und freuen uns nach wie vor über die gute Arbeitsatmosphäre innerhalb der Regionalen Lenkungsgruppe, der Planungsgruppe und vor allem unter den Mitarbeitenden der JBA. Das ist keine Selbstverständlichkeit wie wir immer wieder an anderen Standorten in Schleswig-Holstein sehen können.

Anschließend wurden in entspannter Arbeitsatmosphäre Visitenkarten ausgetauscht, Lücken in der Zusammenarbeit benannt, Ziele artikuliert und Bedarfe gesammelt. Hauptsächlich lief dies im persönlichen Austausch: Was braucht die Schulsozialarbeit, was fehlt der sozialpädagogischen Familienhilfe? Wie können wir die Vernetzung mit den Kammern stärker ausbauen? Viele Inhalte, vieles, was wir noch auf den Weg bringen möchten. Sicherlich nicht alles auf einmal, aber mit der bestehenden Gremienstruktur kommen die Informationen bei den „Entscheidern“ an.

## **2. Zahlen, MENSCHEN, Fakten**

Ca. 2,5 Vollzeitstellen aufgeteilt auf 10 Mitarbeitende aus der Arbeitsagentur, dem Jobcenter, der Jugendhilfe und dem BBZ bieten Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren ihre Beratungshilfe an. Zwei Kollegen der Eingliederungshilfe gehören zusätzlich zum Team der JBA und stehen telefonisch zur Verfügung.

Der Zugang zur JBA wird besonders niedrigschwellig durch unsere Fachassistentin Sabine Martens, die an weiteren 30 Stunden in der Woche für eine erste Orientierung sorgt und beim Ausfüllen der Einverständniserklärung behilflich ist. Hier wird auch der richtige Ansprechpartner gefunden. Seit November letzten Jahres wurden mehr als 270 junge Menschen rechtskreisübergreifend beraten, die meisten kamen mehr als einmal, sodass es zu 500 Kontakten kam.

## **Öffnungszeiten**

Montag	08:00–15:00 Uhr
Dienstag	08:00–15:00 Uhr
Mittwoch	08:00–17:00 Uhr
Donnerstag	08:00–15:00 Uhr
Freitag	08:00–12:00 Uhr

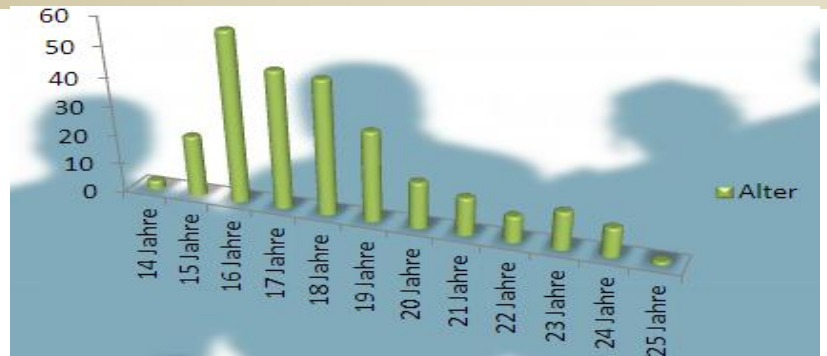


# Jugendberufsagentur in Schleswig-Flensburg Newsletter 1/2017 14. November 2017

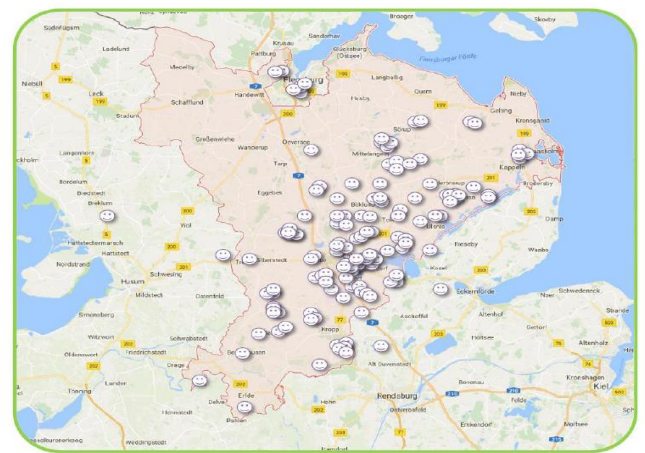
54% der Fälle wurden von zwei und mehr BeraterInnen bearbeitet, aktuell kommen die meisten Jugendlichen aus Schleswig und der näheren Umgebung. Mehr männliche als weibliche Jugendliche, die größtenteils zwischen 15 und 19 Jahre sind, besuchen unsere Beratungsstelle. Teilweise kommen aufmerksame KollegInnen aus der Schulsozialarbeit, dem Jugendmigrationsdienst und weiteren Beratungsstellen, LehrerInnen und Eltern mit ihren Jugendlichen auf uns zu. Auch die Kooperation mit Jugend stärken an der Schlei ist ein Gewinn für die Jugendlichen.

Es zeigt sich, dass der Standort am BBZ (ca. 3800 SchülerInnen) gut gewählt ist: ein nicht geringer Anteil der Jugendlichen sucht die JBA selbstständig und ohne institutionelle Unterstützung auf. Niedrigschwelligkeit scheint hier zu gelingen.

(Bitte vergrößern Sie Ihre Ansicht, um die Inhalte der Grafiken/Plakate der Veranstaltung lesen zu können.)



Regionale Verteilung der JBA-Kunden (nach Angabe des Wohnortes bei Kontaktaufnahme; Stand 30.10.2017)



bisher eher geringe Nachfrage:

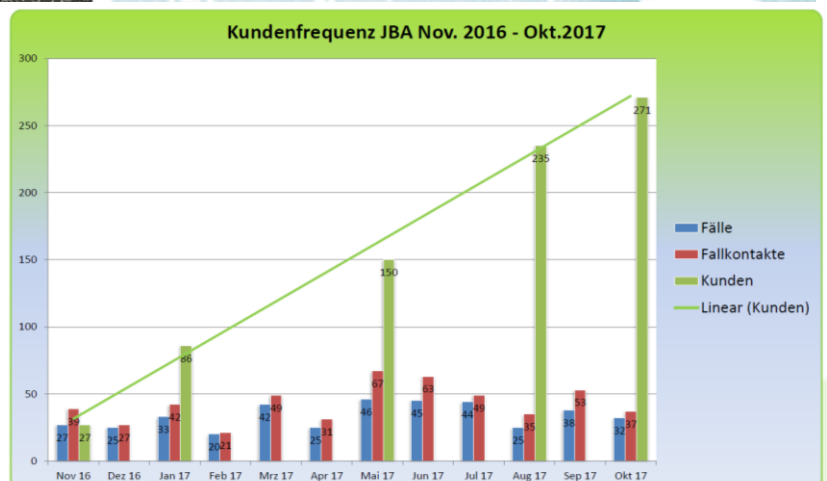
- Eingliederungshilfe (gute Lösung ist die telefonische Bereitschaft): 2 feste Kollegen gehören zum Team
- barrierefreier Zugang (ethisch indiskutabel)

schwierige Gestaltung bzw. im Aufbau:

- Erstellung einer datenschutzkonformen, digitalen Datensammlung (gemeinsamer Laptop) ist im Aufbau
  - ungeklärt ist die Notwendigkeit einer gemeinsamen technische Arbeitsebene, Abstimmung verschiedener Arbeitsprogramme schwierig
  - Aufbau von guten Beratungsstrukturen in der Fläche
  - rechtskreisübergreifende Maßnahmenabstimmung im Aufbau
  - geplante Zugangssteuerung über die Schule (datenschutzrechtlich schwierig)
- gesetzliche Grenzen erfordern rechtlich korrekte Lösungen (müssen teilweise noch erarbeitet werden)

immense Bedeutung der Vernetzung:

- im Kreis auf Arbeitsebene mit diversen thematischen Schwerpunkten (Flüchtlinge, Haftentlassene, SchülerInnen mit Lernbehinderungen,...)
- über die Kreisgrenzen hinaus (z.B. im Sinne der großen Anzahl der Jugendlichen des Kreises, die in Nachbarkreisen Schulen besuchen)
- landesweit wünschenswert: Netzwerk Jugendberufsagenturen und Verbreitung des lösungsorientierten Ansatzes



### **3. Einladung zum Tag der beruflichen Bildung am 21. November 2017**

Alles in allem hatten wir den Eindruck, dass die Gäste, die wir als Multiplikatoren und Vertretende der vielfältigen Arbeitsbereiche ausgewählt haben, für uns eine sehr heterogene Gruppe mit diversen Bedürfnissen und Ideen war. Gerne hätten wir noch mehr - für uns sehr wichtige Fachkräfte und Gestaltende - eingeladen. In diesem Zusammenhang möchten wir auch dieses Jahr wieder darauf hinweisen, dass wir am Tag der beruflichen Bildung, am 21. November´17 von 8-13:00 Uhr in der JBA vor Ort sein werden. Auch hier freuen wir uns über Ihre Vorschläge und den direkten Austausch mit Ihnen.

([https://www.bbzsl.de/wp-content/uploads/2017/09/bbz\\_flyer\\_tdbb\\_DIN-lang\\_ISOcoated.pdf](https://www.bbzsl.de/wp-content/uploads/2017/09/bbz_flyer_tdbb_DIN-lang_ISOcoated.pdf))

### **4. Ausblick**

Wir hoffen, dass eine gemeinsame zielgerichtete Zusammenarbeit – auch zum Teil mit unterschiedlichen Ausrichtungen und der Erfordernis, Kompromisse einzugehen – uns hier im Kreis erhalten bleibt. Denn: wir sind ja nicht fertig. Teil des „lernenden“ Konzeptes ist die Ausweitung der rechtskreisübergreifenden Arbeit: Wie kommt diese Beratungsstruktur jugendgerecht in die Fläche? Wie kann und muss eine gemeinsame Maßnahmenplanung aussehen? Wie werden die Ergebnisse evaluiert, damit wir an den richtigen Stellen nachsteuern können? Jeder Fachbereich, jede Institution bringt auch eine Grenze mit. Wie können wir trotzdem eine Vernetzung und Haltung im Sinne einer lösungsorientierten Arbeit im Sinne der Jugendlichen (auch außerhalb von Jugendberufsagenturen) verbreiten?

Teil des Konzeptes der Anlaufstelle ist die sukzessive Weiterentwicklung des Übergangsmanagements Schule-Beruf im Kreis Schleswig-Flensburg. Koordination für den Übergang Schule-Beruf wurde mittlerweile fest etabliert im Kreis: Seit dem 1. Juli´17 arbeiten wir nicht mehr im Projektstatus, sondern der Kreis hat langfristig Verantwortung für die Koordination im Übergang Schule-Beruf übernommen. Ein wichtiges Signal.

## Presse:

### „Nicht zuständig gibt's hier nicht“

Ein Jahr Jugendberufsagentur in Schleswig: Schluss mit dem Behördenmarathon – Komplett-Beratung für Jugendliche unter einem Dach

SCHLESWIG „Jahresabschluss“ heißt der Begriff lapidar, der viele Jugendlichen am Übergang zwischen Schule und Beruf schockiert lässt. Gemeint ist die Situation von jungen Menschen zwischen 14 und 25 Jahren, deren Lebensweg nicht geradlinig verlaufen ist, und die in schwierigeren geraten sind – junge Frauen, die früh Mutter geworden sind, Heranwachsende, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, sich mit ihren Eltern überworfen haben, die Schule abbrechen mussten, mittellos sind oder einfach nicht mehr wissen, wie es in ihrem Leben weitergehen soll.

Sie alle haben selbst dann noch ein Problem, wenn die sich hilfesuchend an eine Behörde wenden. Egal, ob sie sich an die Agentur für Arbeit, das Jugendamt oder das Jobcenter wenden – meist kann keine dieser Behörden allein helfen. Dann muss ein nächster Termin vereinbart werden – eine weitere Hürde, die immer wieder dann fällt, so die Praktiker, dass junge Leute in der Zwischenzeit aufgeben.

Im Schleswiger Berufsberatungszentrum kamen nun Menschen zusammen, die seit einem Jahr daran arbeiten, das niemand mehr verlieren geht. Das Projekt Jugendberufsagentur fördert ein kleines Jubiläum – mit Schmittchen und vielen Lebensdaten auf der eigenen Arbeit, aber auch mit Forderungen an die Weiterentwicklung der Zukunft.

Die Idee hinter der neuen Beratungsstrategie ergibt sich aus dem Problem der Vernetzung: Im Gebäude des Berufsberatungszentrums in Schleswig wurde die Jugendberufsagentur eingerichtet – und an den Öffnungstagen (siehe unten) sind von allen relevanten Behörden Ansprechpartner angewand. Jobcenter (SGB II), Jugendhilfe, Agentur für Arbeit, BBZ und Schulamt. Die Räume wirken nicht wie ein Behördenbüro, am Eingang werden die Jugendlichen empfangen und dem richtigen Gesprächspartner vermittelt. Gibt es keine Überschneidungen mit anderen Bereichen, kann der Kollege aus dem entsprechenden Bereich auf Zureden kommen. „Wir bleiben so lange dran, bis der Hilfesuchende in die richtigen Hände gekommen ist“, fasste Barbara Ammann zusammen, der Fachbereichsleiter Regionale Integration beim Kreis Schleswig-Flensburg.

Im Behördenmarathon heißt das „mittelschwerwiegendste Beratung“



Das Team der Jugendberufsagentur bedankt sich bei ihren Koordinatorinnen Iris Panten-Reetz (2.v.l.) und Alexandra Florek.

und das bedeutet, dass hier alle Behörden unter einem Dach zusammenarbeiten. Mit dem selben Ziel, jungen Jugendlichen verloren zu geben. In ihrer Zusammenfassung des ersten Arbeitstages haben die Koordinatorinnen Iris Panten-Reetz und Alexandra Florek ein positives Fazit: Der Standort Schleswig



Iris Panten-Reetz, Koordinatorin Regionale Entwicklung

tags 8 bis 12 Uhr) haben sich als sinnvoll erwiesen. Im abgelaufenen Jahr wurden in 402 Gesprächen 271 junge Menschen beraten, die meisten waren zwischen 16 und 18 Jahre alt. Und in mehr als der Hälfte aller Fälle konnte ein Kollege aus einem anderen „Rechtszweiger“ helfen. Aber während der kleinen Jubiläumssfeier wurde auch deutlich, dass die Entwicklung der Jugendberufsagentur nach längerer nicht beendet ist. Die Tatsache, dass fast alle Beratungsgespräche mit Jugendlichen aus Schleswig und Umgebung geführt wurden, zeigt einerseits, dass der Standort in der Tat etabliert ist – andererseits ist allerdings auch klar, dass es auch in Kappeln, Süderbrarup, Krapp und Tarp Jugendliche mit Beratungsbedarf gibt. Und so wurde zwischen Grenzregionen und Erlebnisregionen einfließ über weitere Standorte und andere Möglichkeiten diskutiert, mit denen das noch relativ neue Angebot noch weitere Kreise ziehen könnte.

### Standpunkte Einleuchtend

Die Idee der Jugendberufsagentur mag personell aufwendig sein, aber sie ist einleuchtend und vor allem langfristig. Jugendlichen an einen Ort alle Beratungsleistungen zu lassen, statt sie in ein Labyrinth von Behörden zu schicken, was davon sei ein Zweifel gar nicht wissen, wofür sie zuständig und wo sie anfangen sind – das sollte eigentlich selbstverständlich sein. Dass dieses neue Angebot zusätzliche Kosten verursacht, darf gar nicht außer Acht gelassen werden, denn jeder Jugendliche, der es zusätzlich in den Arbeitsmarkt schafft, rechtfertigt alle Mühen und Kosten.



Iris Panten-Reetz, Koordinatorin Regionale Entwicklung

Quelle: Schleswiger Nachrichten, 9.11.17

(Bitte vergrößern Sie Ihre Seitansicht zum Lesen der Texte, danke.)

## Abschließendes:

Wir wünschen Ihnen weiterhin konstruktives Arbeiten im Übergang Schule-Beruf, freuen uns auf Ihre Hinweise und Ideen und verbleiben mit freundlichen Grüßen, Iris Panten-Reetz & Alexandra Florek

## KONTAKT:

iris.panten-reetz@schleswig-flensburg.de

alexandra.florek@schleswig-flensburg.de

Kreis Schleswig-Flensburg, Regionale Integration  
Flensburger Str. 7  
24837 Schleswig



Die Jugendberufsagentur (JBA) im Haus der BBZ in Schleswig. Im Vordergrund: Iris Panten-Reetz und Barbara Ammann. Im Hintergrund: Iris Panten-Reetz und Barbara Ammann. (Foto: Volker Meißner)

### RESUME

Jobvermittlungszentrum für junge Leute in Schleswig. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat ein neues Zentrum für die Jugendberufsagentur (JBA) in Schleswig eröffnet. Das Zentrum ist ein wichtiger Baustein der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern. Das Zentrum ist ein wichtiger Baustein der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern.

## Der Erfolg beruht auf Teamwork

Jugendberufsagentur zum 1. Geburtstag eine positive Bilanz



Die JBA-Mitarbeiter im Übergang von der Schule in den Beruf zu einem ersten Arbeitstag. (Archivfoto: Lukas Schürer, dpa)

### BERUFSLEBEN

Schleswig: Es hat sich schon stark der Charakter einer Lebensstation, die die Jugendberufsagentur (JBA) am Übergang zum eigentlichen Jobmarkt in den Kooperationsräumen (KOR) an der Flensburger Straße eingerichtet hat. Das ist die Idee der Jugendberufsagentur (JBA) im Haus der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern.

### Teamwork

Die Jugendberufsagentur ist seit gutem Bestehen ein wichtiger Baustein der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern. Das Zentrum ist ein wichtiger Baustein der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern.

### Skeptisch verlogen

Die Jugendberufsagentur (JBA) im Haus der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern. Das Zentrum ist ein wichtiger Baustein der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Schleswig. Es soll die Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den anderen Behörden verbessern.

### Jugend-Berufs-Agentur

- ein Kind Tag in der Woche hat die JBA insgesamt 34 Stunden geöffnet.
- eine Fachassistentin begrüßt die Gäste und nimmt erste Daten auf, sorgt für eine erste Orientierung und begrüßt die Ratsuchenden.
- ein Mitarbeiterteam aus zehn Beratern der Arbeitsagentur, der Jugendhilfe, des BBZ, des Jobcenters steht mit insgesamt mindestens 125 Stunden/ Woche für rechtsberatende, greifende Beratung zur Verfügung.
- zusätzlich gehören zwei Kollegen der Eingliederungshilfe zum Team, die telefonisch immer erreichbar sind.
- aktuell werden hauptsächlich Jugendliche aus Schleswig und dem Umland unterstützt.
- 270 junge Menschen im Alter zwischen 14 und 25 Jahren wurden im ersten Jahr der JBA beraten.
- insgesamt waren dies rund 500 Kontakte, da die meisten Jugendlichen mehr als einmal beraten wurden.

### Blick voraus

Justiz, da die ersten Schritte gegangen



Genau vor einem Jahr hat die Jugendberufsagentur, die im Übergang von der Schule in den Beruf zu einem ersten Arbeitstag. (Archivfoto: Lukas Schürer, dpa)

Quelle: Flensburger Avis, 9.11.17